

Vermeiden, verlagern, verbessern

Muri: Mobilitätstag auf dem Klosterhof

Probefahrten auf dem Elektrobike, mit dem Flyer oder im Elektroauto. Die Gäste konnten am Mobilitätstag in Muri praktische Erfahrungen sammeln. Auch ein Bus, angetrieben mit Wasserstoff, verkehrte im ganzen Dorf.

Die Mobilität verbraucht in der Schweiz einen Drittel der gesamten Energie. Stefan Staubli, Präsident des Murianer Energie Forums, betonte trotzdem, dass es nicht das Ziel sei, Mobilität zu verhindern. Vielmehr gelte es zu versuchen, die Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten.

Öffentliche Verkehrsmittel fördern

«Vermeiden, verlagern, verbessern», nannte er drei Schlagworte. Als Erstes müsse man unnötigen Verkehr vermeiden, ist Staubli überzeugt. Dazu zählt der steigende Verkehr in den Quartierstrassen. Es ist erwiesen, dass 50 Prozent aller Autofahrten weniger als fünf Kilometer lang sind. «Wir wollen die Leute darauf aufmerksam machen, dass es in den Quartieren auch wunderschöne Fusswege gibt», führt Staubli aus. Anstatt mit dem Auto weite Wege zu fahren,

könne man zu Fuss Abkürzungen nehmen. Dennoch ist Staubli überzeugt, dass das Fusswegnetz noch weiter ausgebaut werden muss.

Ein weiteres Ziel des Murianer Energie Forums ist es, den Verkehr zu verlagern. Mit der Einführung des Industriebusses ist ein wichtiger Schritt getan. Laut Staubli sollen aber noch mehr Leute auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen. Als letzte Massnahme nennt Staubli die Verbesserung der Technologien. Mit Elektroautos und -rollern sind schon einige umweltfreundliche Produkte auf dem Markt. Staubli ist überzeugt, dass das Potenzial dieser Produkte gross ist und dass diese in Zukunft noch vermehrt auf den Schweizer Strassen anzutreffen sind.

Mobility-Angebot in Muri weiter fördern

Ein Rundgang auf dem Klosterhof verdeutlichte den Wandel hin zu Elektrofahrzeugen. Verschiedene Aussteller präsentierten Elektrobikes, vom einfachen City-Modell bis zum perfekt ausgestatteten Mountainbike. Auch Mobility war mit einem Stand vertreten. Die Genossenschaft besitzt in der ganzen Schweiz über 2000 Autos. Die Mitglieder können diese an den verschiedenen Standorten abholen und nach Ge-



Auch Stefan Staubli (links) liess sich über das breite Angebot an Elektrorollern informieren.

Bild: ake

brauch wieder dorthin stellen. So teilen sich mehrere Leute ein Auto und sparen Energie.

Laut Urs Rey von Mobility ist das Angebot im Freiamt jedoch sehr klein. In Muri steht ein einziges Auto. Rey betont: «Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist sehr wichtig. So können die Leute auch dazu moti-

viert werden, Mobility-Autos zu benutzen, statt ihr eigenes. Auch Stefan Staubli wünscht sich, dass das Mobility-Angebot in Muri weiter ausgebaut wird. Er hat auch schon eine Idee. «Bei neuen Überbauungen in Bahnhofnähe soll man weniger private Parkplätze bauen, dafür Raum für Mobility-Parkplätze schaffen.» --ake